Abonnementspreis mit der wöchentlich gratis erscheinenden Unterhaltungs-Beilage „Buch der Arbeit" einschl. Bringerlohn 80 Pf., bei Selbstabholung in den Ausgabestellen 60 Pf. pro Monat. Durch die Post bezogen (Postzeitungsliste 6663) pro Vierteljahr M. 2.75. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 5 M., für das übrige Ausland 7 M. pro Vierteljahr.

Redaktion Zwingerstraße 22, part. Sprechstunde an Wochentags von 12 bis 1 Uhr. Telephon: Amt I, Nr. 1760.

Telegramm-Adresse: „Arbeiterzeitung Dresden."

Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Inserate werden die 6 gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet und bei wiederholter Aufnahme entsprechender Rabatt gewährt. Reklamezeilen 15 Pf. Inserate müssen am Vorabend bis 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen.

Expedition: Zwingerstraße 22, part. Geöffnet von morgens 8 bis abends halb 8 Uhr. Telephon: Amt I Nr. 1760.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 270. | Dresden, Sonnabend den 22. November 1902. | 13. Jahrg.

Frisch auf zum lustigen Jagen!

Berlin, den 15. November 1902.

Hochgeehrter Herr!

Die Sozialdemokratie erzielte bei den Reichstagswahlen

1881	1884	1887	1890	1893	1898
312 000	550 000	763 000	1 427 000	1 787 000	2 112 000

Stimmen und dürfte bei der bevorstehenden Reichstagswahl, selbst wenn das Wachstum der Partei nur dasselbe wie bisher bleibt, etwa $2^1/_2$ Millionen Stimmen erhalten — die Sozialdemokratie rechnet sogar, wie ihre Wortführer auf dem Münchner Parteitage wiederholt erklärt haben, auf mehr als 3 Millionen. Die Sozialistenpartei wird damit in noch viel mehr Wahlkreisen als 1898 in die Stichwahl kommen und erwartet im zweiten Wahlgange, infolge der viel schärfer als bisher zugespitzten wirtschaftlichen, konfessionellen und nationalen Gegensätze zwischen den nichtsozialistischen Parteien, auch in solchen Kreisen den Sieg zu erreichen, in denen das bisher undenkbar war.

Hiernach muß leider befürchtet werden, daß die Zahl der sozialdemokratischen Reichstagsmandate, die zur Zeit bereits 58 beträgt, sich bei der nächstjährigen Wahl bedeutend erhöhen, und daß damit der Einfluß der sozialdemokratischen Partei, der sich schon jetzt im Reichstage stark fühlbar macht, noch wesentlich vermehrt werden wird. Welche Gefahr aber damit verbunden wäre, wenn etwa die Sozialdemokratie im deutschen Reichstage eine maßgebende Stellung erlangen würde, bedarf nicht der näheren Ausführung.

Einer solchen Gefahr mit allen Kräften vorzubeugen, ist eine Pflicht, deren Erfüllung aus nationalen, sozialen, wirtschaftlichen und sittlichen Gründen geboten ist. Vor allem gilt es, für gründliche, sachliche Aufklärung der gesamten Bevölkerung über die Unwahrheit der landläufigen sozialdemokratischen Behauptungen Sorge zu tragen, was bisher nur allzu sehr versäumt worden ist. In der Anlage beehren wir uns, Ihnen Abzüge einer in drei Ausgaben erschienenen Schrift zu übergeben, die dazu bestimmt ist, in allen Wahlkreisen, in denen es sich um den Kampf gegen die Sozialdemokratie handelt, sämtlichen Wahlberechtigten zugestellt zu werden; die drei Ausgaben sollen je nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Wahlkreise zur Verwendung kommen. Diese Schrift hat den Beifall der Sachverständigen verschiedenster Parteirichtungen gefunden und es steht zu hoffen, daß ihre klaren Ausführungen gegenüber der sozialdemokratischen Agitation und Hetze in den Kreisen der Arbeiter nicht ohne Wirkung bleiben werden.

Die Zahl der in Betracht kommenden Wahlkreise beträgt 263 mit $8^1/_2$ Millionen Wahlberechtigten. Die Kosten für Druck und Verteilung etwa einer halben Million Exemplare sind bereits gedeckt. Es handelt sich noch um die Aufbringung der Mittel für den Druck und die Verteilung von 3 Millionen Exemplaren der großen, 3 Millionen der mittleren und 2 Millionen der kleinen Ausgabe, wofür nach sachverständiger Berechnung, die auf Wunsch zur Verfügung steht, insgesamt 300 000 M. erforderlich sind. Demgemäß gelangt vorliegendes Rundschreiben an die für die betr. Städte, Bezirke, Arbeitszweige usw. maßgebenden Herren bezw. Firmen, die hierdurch ergebenst gebeten werden, unter Mitwirkung der ihnen nahestehenden Kreise je 500 M. aufzubringen und an den mitunterzeichneten Architekt König, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Baugewerksmeister, Berlin SW., Anhaltstr. 15, einzusenden. Das im Einzelfalle zu leistende Opfer darf als verhältnismäßig nicht groß im Hinblick darauf bezeichnet werden, daß die deutschen Anhänger der Sozialdemokratie, die doch meist nur über geringe Mittel verfügen, für ihre Partei nachgewiesenermaßen alljährlich 5 bis 6 Millionen Mark an Beiträgen aller Art zahlen.

Se. Majestät der Kaiser hat wiederholt in markigen Worten zum thatkräftigen Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgerufen. Es ist hohe Zeit, diesen Appell zu beherzigen. Wenn der unausgesetzten, rührigen und geschickten Agitation der Sozialisten auch jetzt nicht in umfassender und durchgreifender Weise entgegengearbeitet wird, wird es bald zu spät sein. Wir hoffen deshalb, daß die Herren Empfänger dieses Rundschreibens unserer ergebenen Bitte ausnahmslos zu entsprechen die Güte haben werden. Ein eingehender Bericht über die ganze Veranstaltung nebst Rechenschafts-Ablage wird allen Beteiligten zugehen.

Wir bitten ergebenst um thunlichste Beschleunigung der Sache, da mit der in den Grundzügen bereits festgelegten Verteilungs-Organisation unverzüglich vorgegangen werden muß, um die Broschüren-Massenverbreitung lückenlos und so rechtzeitig bewirken zu können, daß die Wirkung nicht verfehlt wird. Es bedarf nicht der Ausführung, daß es sich hier um eine außerordentlich umfangreiche und nur von langer Hand sachgemäß durchzuführende Arbeit handelt. Die Organisation der Gegner ist bekanntlich bis ins Einzelne und Kleinste musterhaft geregelt.

Auf dem kürzlich in München abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitage erklärte der Vorsitzende Abg. Singer: „Wir wollen alles aufbieten, um in die gesetzgebenden Körperschaften eine so stattliche Zahl von Sozialdemokraten hineinzubringen, daß man ohne die Sozialdemokratie in Deutschland nichts mehr machen kann, auch keine Gesetze." Und der Führer der deutschen Sozialisten, der Abg. Bebel, sagte: „Es ist unsere dringendste Pflicht, ungesäumt, ohne auch nur einen Tag zu zögern, in die Wahlagitation einzutreten." Unter brausendem Jubel seiner Genossen rief Bebel aus: „In dem beginnenden Wahlkampf müssen wir unsere vollste Schuldigkeit leisten bis zur völligen Erschöpfung unserer physischen und moralischen Kräfte." — Wohlan, möge dem seitens der Feinde der bestehenden Ordnung uns angekündigten heftigen Ansturm durch umfassende Belehrung der breitesten Wählermassen über die Wertlosigkeit des sozialistischen Programms begegnet werden!

Indem wir auf Ihre gütige Mitwirkung hoffen, haben wir die Ehre zu zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Legationsrat a. D. Graf von Arnim-Muskau, Mitglied des Reichstags. Rittergutsbesitzer von Arnim-Güterberg, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Generaldirektor Kommerzienrat Baare, Bochum. Gruben- und Rittergutsbesitzer Bauermeister, Mitglied des Reichstags, Bitterfeld. Generaldirektor Bergrat Behrens, Herne i. Westf. Geh. Oberregierungsrat Graf von Bernstorff, Mitglied des Reichstags, Berlin. Generalsekretär Dr. Beumer, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Düsseldorf. Kommerzienrat Boeddinghaus, Vorsitzender der Handelskammer, Elberfeld. Handelskammersyndikus Dr. Freiherr von Boenigk, Halberstadt. Fabrikdirektor Dr. Böttinger, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Elberfeld. Landrat Dr. von Borries, Herford. Kommerzienrat Buchwald, Großenhain. Rittergutsbesitzer von Carlowitz, Kleindehsa b. Löbau i. Sachsen. Generaldirektor Kommerzienrat Claus, Thale a. H. Geh. Kommerzienrat Delius, Vorsitzender der Handelskammer, Aachen. Landesältester Major a. D. Freiherr von Dörnberg, Mitglied des Herrenhauses, Baranowitz i. Schl. Handelsrichter Ebel, Vorsitzender der Handelskammer, Halberstadt. Handelskammersyndikus Justizrat Dr. Eckels, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Gumminen. Fabrikbesitzer Eckert, Vizevorsitzender der Handelskammer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Potsdam. Rittergutsbesitzer von Eichel, Vorsitzender des Landwirtschaftsbunds für das Herzogtum Meiningen, Marisfeld in Thüringen. Fabrikbesitzer Faber, Mitglied des Reichstags, Forchheim in Bayern. Fabrikbesitzer Julius Forstmann, Werden a. d. Ruhr. Kommerzienrat Fritz Friedländer, Berlin. Kommerzienrat Fromberg, Berlin. Kommerzienrat Funcke, Hagen i. W. Oberbürgermeister Fürbringer, Emden. Regierungsrat Glasel, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Tilsit. Fabrikbesitzer Dr. K. Goldschmidt, Essen. Generaldirektor Kommerzienrat Haarmann, Osnabrück. Gemeinderat Major z. D. von Hagen, Weimar. Landrat Dr. Hammerschmidt, Geilenkirchen. Geheimer Kommerzienrat Generalkonsul von Hansemann, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, Berlin. Geheimer Oberregierungsrat Hempelmacher, Staatskommissar bei der Berliner Börse. Handelskammersyndikus Dr. Herrl, Chemnitz. Bergwerksdirektor Hilbck, Mitglied des Reichstags, Berlin. Handelskammersyndikus Hirsch, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Essen. Kommerzienrat Dr. Holtz, Berlin. Gutsbesitzer Hosang, Mitglied des Reichstags, Sommersdorf, Provinz Sachsen. Fabrikbesitzer Ernst Huffmann, Werden a. d. Ruhr. Schneidermeister Jacobskötter, Mitglied des Reichstags, Erfurt. Geheimer Finanzrat Jencke, Dresden. Wirkl. Geheimer Rat Fürst zu Inn- und Knyphausen, Mitglied des Reichstags und des Herrenhauses, Lützburg i. Hann. Majoratsbesitzer Graf von Kanitz-Podangen, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten. Stadtrat und Beirat Kleine, Dortmund. R. Koch, Direktor der Deutschen Bank, Berlin. Architekt König, Geschäftsführer des Verbandes deutscher Baugewerksmeister, Berlin. Graf von Königsmarck, Mitglied des Herrenhauses, Plaue a. d. H. Kommerzienrat Körting, Körtingsdorf bei Hannover. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Kranold, Präsident der Kgl. Eisenbahndirektion Berlin. Fabrikbesitzer Krawinkel, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Vollmerhausen, Bez. Cöln. Generalleutnant z. D. Krüger, Leipzig. Oberbürgermeister Lehr, Duisburg. Wirkl. Geh. Rat Graf zu Limburg-Stirum, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Gr.-Peterwitz i. Schl. Geh. Kommerzienrat Konsul Lueder, Vorsitzender der Handelskammer, Dresden. Geh. Kommerzienrat Lucius, Vorsitzender der Handelskammer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Erfurt. Ingenieur Macco, Geschäftsführer der Handelskammer, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Siegen. Rittergutsbesitzer Oberst a. D. von Maltzow, Mitglied des Reichstags, Barnehmen i. Ostpr. Landrat Dr. von Meister, Homburg v. d. Höhe. Stadtverordnetenvorsteher Geh. Bergrat Merbach, Freiberg i. S. Rittergutsbesitzer Graf von Mirbach, Mitglied des Herrenhauses, Sorquitten i. Ostpr. Oberbürgermeister Morneweg, Darmstadt. Rittergutsbesitzer Oberstleutnant a. D. von Normann, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Barkow b. Plathe i. Pomm. Kommerzienrat Generalkonsul Ritter von Oldenbourg, München. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paasche, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Berlin. Stadtverordneter Direktor Pache, Leipzig. Rittmeister a. D. Praetorius, Mitglied des Reichstags und des Hauses der Abgeordneten, Berlin. Oberbürgermeister Quentin, Mitglied des Reichstages, Herford. Stadtrat und Kommerzienrat Rambohr, Aschersleben. Domänenrat Rettich, Mitglied des Reichstages, Rostock. Fabrikdirektor Baurat Dr. Rieppel, Nürnberg. Fabrikbesitzer E. A. Scheidt, Kettwig a. Rh. Fabrikdirektor Schelhaas, Hirschberg i. Schl. Kommerzienrat Schlumberger, Mitglied des Reichstages, Mülhausen i. E. Bergrat Schrader, Ober-Berg- und Hütten-Direktor der Mansfeldschen Gewerkschaft, Eisleben. Graf von Schwerin-Löwitz, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten, Vorsitzender des deutschen Landwirtschaftsrats. Kommerzienrat Seyffardt, Vorsitzender der Handelskammer, Krefeld. Rittergutsbesitzer Sieg, Mitglied des Reichstages und des Hauses der Abgeordneten, Raczyniewo i. Westpr. Landesältester Fideikommißbesitzer Graf von Tiele-Winckler, Mitglied des Herrenhauses, Moschen i. Oberschl. Geh. Kommerzienrat Vogel, Chemnitz. Hüttenbesitzer Vopelius, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Sulzbach b. Saarbrücken. Kommerzienrat Vorster, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Köln a. Rh. Kommerzienrat Gewerke C. Waldthausen, Essen. Handelskammer-Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Dr. Websky, Wüstewaltersdorf i. Schl. Kommerzienrat Weyland, Vorsitzender der Handelskammer Siegen. Handelskammersyndikus Dr. Wiebe, Bochum. Geh. Kommerzienrat Wirth, Berlin. Verhandlungspräsident a. D. Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, Berlin. Fideikommißbesitzer Ehren-Kommendator und Schloßhauptmann Dr. Graf von Zieten-Schwerin, Mitglied des Herrenhauses, Wustrau i. M.

Parteigenossen!

Das vorstehend abgedruckte Rundschreiben — das wieder einmal ein günstiger Wind einem unserer Parteigenossen auf den Schreibtisch wehte — werdet Ihr mit ebenso viel Interesse wie Vergnügen gelesen haben.

Der Hauptschlag, den unsere vereinigten Gegner im nächsten Wahlkampf wider uns zu führen hofften, ist entdeckt. Wir sind nicht nur in den Besitz des Rundschreibens, sondern auch in den Besitz der Broschüren gelangt, welche die vereinigten Scharfmacher ihren Klassengenossen als „Sozialistentod" zur Verbreitung empfehlen. An der entsprechenden Antwort von unserer Seite wird es nicht fehlen.

„Juden und Judengenossen", um im Tone eines Konservativen zu sprechen, reichen sich wider uns die Hände. Die Herren der Börse stehen Arm in Arm mit den feudalen Ueberzöllnern wider uns im Bunde. Soweit die Unterzeichner des Rundschreibens Mitglieder des Reichstags sind, gehören sie den Parteien an, die eben mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln erbeiten, um den berüchtigten Wuchertarif dem deutschen Volke als Angebinde auf den Weihnachtstisch zu legen.

Sie können mit Recht singen: „O du selige, o du fröhliche, gnadenbringende Weihnachtszeit!"

Das Elend der Millionen, die unter dieser Gnade für unsere Junker und Junkergenossen seufzen und hungern werden, kümmert diese Edelsten der Nation ebensowenig, wie die Herren der Börse, die im Golde schwimmen.

Diese eine That charakterisiert diese Gesellschaft, vom Reichstagsabgeordneten Grafen von Arnim-Muskau bis zum Herrenhausmitglied Grafen von Zieten-Schwerin besser, als lange Artikel es vermöchten. Daß diese Gesellschaft sich herausnimmt, im Namen des Patriotismus, ja sogar im Namen der Sittlichkeit — warum nicht auch im Namen der Religion — zum Kampfe wider die Sozialdemokratie aufzurufen, kann nur ein homerisches Gelächter hervorrufen, wo immer deutsche Proletarier das obige Rundschreiben lesen.

Parteigenossen! Auf diese Herausforderung unserer grimmigsten Feinde giebt es nur eine Antwort. Wir müssen ohne Rast und ohne Ruh den Wahlkampf aufs vorzüglichste organisieren in allen Wahlkreisen, in welchen wir Anhänger haben. Wir müssen unausgesetzt Mittel sammeln, wo immer die Gelegenheit sich bietet.

Thun wir alle unsere Schuldigkeit, so stellen wir den 300 000 M., die unsere Feinde zur Verwendung gegen uns zu sammeln sich bemühen, Millionen gegenüber. Die klassenbewußten Arbeiter Deutschlands haben alle Zeit verstanden, in bewundernswerter Weise für ihre Ideale zu opfern, das erkennen selbst unsere Feinde in dem oben veröffentlichten Rundschreiben an.

Zeigen wir, daß sie auch diesmal sich nicht in uns getäuscht haben. Wie immer die Not der Zeit auf Hunderttausende von Euch drückt und schwer auf Euch lastet, andere Hunderttausende werden noch die Mittel finden, deren wir bedürfen, um einen Wahlkampf zu führen, wie bisher keiner geführt worden ist. Giebt der Einzelne auch wenig, die Masse der Opfernden bringt viel.

Zum Kriegführen gehört vor allem Geld und der nächste Wahlkampf ist ein Krieg, in dem sehr vieles auf dem Spiele steht, wenn er nicht mit einem glänzenden Siege der Sozialdemokratie endet.

Parteigenossen! Geht ohne Zögern ans Werk! Organisiert und agitiert für die große Schlacht, die der nächste Juni uns bringt! Arbeitet für unsere gemeinsame Sache mit all der Begeisterung, die ein großes die Menschheit befreiendes Ziel uns giebt!

Unser Schlachtruf sei: Nieder mit unseren Feinden! Hoch die Sozialdemokratie!

Berlin, den 21. November 1902.

Die sozialdemokratische Fraktion des Deutschen Reichstags.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416950779-19021122/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG